



KANTON
URI

URI STIMMT!



**Kantonale
Volksabstimmung
vom 28. November 2021**

– zum Baukredit für den Ersatzneubau
des Werkhofs Betrieb Kantonsstrassen
Seite 4 ff.

Abstimmungsvorlage

Baukredit für den Ersatzneubau des Werkhofs Betrieb Kantonsstrassen

Der Werkhof des Betriebs Kantonsstrassen muss dringend erneuert werden. Die fünf heute genutzten Betriebsgebäude auf dem Areal Galgenwäldli stammen teilweise aus den 1950er-Jahren, stehen am Ende ihrer Lebensdauer und sind komplett veraltet. Der Werkhof des Betriebs Kantonsstrassen ist das Herzstück für den Strassenunterhalt im Kanton Uri. Von hier aus starten die Arbeitsteams und Einsatzfahrzeuge zu ihren täglichen Einsätzen. Mit dem Ersatzneubau wird sichergestellt, dass der Unterhalt der Urner Strassen auch in Zukunft zuverlässig und sicher erfüllt wird. Der neue Werkhof liegt zentral im Gebiet Rossgiessen im Industriegebiet Schattdorf.

Der geplante Ersatzneubau sieht Investitionen in der Höhe von 10,9 Mio. Franken (+/-10 Prozent) vor.

Landrat und Regierungsrat empfehlen den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, den Kredit in der Höhe von 10,9 Mio. Franken für den Ersatzneubau des Werkhofs Betrieb Kantonsstrassen anzunehmen.

Abstimmungsbotschaft Seiten 4–20

Abstimmungstext Seite 21

BOTSCHAFT

zum Baukredit für den Ersatzneubau des Werkhofs Betrieb Kantonsstrassen

(Volksabstimmung vom 28. November 2021)

Kurzfassung

Der Werkhof Galgenwäldli ist die zentrale Drehscheibe für den Strassenunterhalt im Kanton Uri. Von hier aus erfolgen die Einsätze, die den Grossteil der Unterhalts-, Reinigungs- und Reparaturarbeiten sowie Winterdienst oder Felsräumungsarbeiten auf dem insgesamt 153 Kilometer langen Strassennetz sicherstellen. Auch die jüngsten Erfahrungen des Winters 2020/2021 zeigten die Wichtigkeit des Strassenunterhalts und insbesondere des Winterdienstes eindrücklich. Ein funktionierender Werkhof ist die Grundvoraussetzung für den sicheren Betrieb unserer Kantonsstrassen.

Der Werkhof muss dringend erneuert werden: Die fünf heute genutzten Betriebsgebäude, sie stammen teilweise aus den 1950er-Jahren, sind am Ende ihrer Lebensdauer und komplett veraltet. Die Tragstruktur und Erdbebensicherheit haben Mängel. Grosse Teile der Arbeitsräume sind nicht oder nur schlecht beheizt. Wegen der fehlenden Heizungen können Schneeräumungsmaschinen im Winter nicht genügend abgetaut werden, was deren Einsatzbereitschaft beeinträchtigt. Auch können die Auflagen zum Brandschutz oder zur Arbeitssicherheit der Mitarbeitenden nicht mehr eingehalten werden.

Der Ersatzneubau des Werkhofs kommt an einem neuen Ort zu stehen. So wird das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis erreicht, und es kann während des Baus auf teure Provisorien verzichtet werden. Das führt auch dazu,

dass der Betrieb Kantonsstrassen durchgehend voll den Betrieb aufrechterhalten kann. Statt wie bisher beim Galgenwäldli, inmitten des Wohngebiets, wird der neue Werkhof im Industriegebiet Schattdorf angesiedelt. Dort liegt er sehr zentral und erreicht die wichtigen Verkehrsrouten schnell und direkt. Bezüglich Parzellenwahl hat der Kanton Uri die Standortgemeinde Schattdorf frühzeitig informiert. In einem gemeinsamen Prozess konnte ein geeigneter Standort im Industriegebiet Rossgiessen festgelegt werden.

Der Ersatzneubau besteht aus einem kompakten, zweigeschossigen Werkgebäude. Im Erdgeschoss befinden sich die Einstellhallen und Werkstätten, während im nördlichen Bereich eine Galerie Platz für Lagerflächen bietet. Im südwestlichen Teil sind im Obergeschoss die Personräume untergebracht. Die Organisation des Hauses wird bestimmt durch kurze Wege, gute Sichtbezüge und eine hohe Flexibilität. Insbesondere mit Blick auf die kommenden zusätzlichen und für die Allgemeinheit wichtigen Aufgaben des Betriebs Kantonsstrassen können die Betriebsabläufe im neuen Werkhof zusätzlich optimiert werden.

Der Landrat hat am 25. August 2021 mit 44:9 Stimmen (1 Enthaltung) den Baukredit für den Ersatzneubau des Werkhofs Betrieb Kantonsstrassen in der Höhe von 10,9 Mio. Franken (+/-10 Prozent) zuhanden der Volksabstimmung verabschiedet.

Regierungsrat und Landrat empfehlen den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, dem Baukredit für den Ersatzneubau des Werkhofs Betrieb Kantonsstrassen zuzustimmen.



Ausführlicher Bericht

Werkhof sichert die Urner Mobilität

Die Abteilung Betrieb Kantonsstrassen ist für den betrieblichen Unterhalt aller Kantonsstrassen in Uri zuständig. Insgesamt 37 Voll- und drei Teilzeitangestellte arbeiten derzeit an der Instandhaltung der Urner Strassen. Der Hauptstützpunkt Galgenwäldli befindet sich an der Gotthardstrasse 77 in Bürglen. Von hier aus, ergänzt mit den Aussenstützpunkten, wird der Unterhalt und Betrieb des 153 Kilometer langen Kantonsstrassennetzes sichergestellt.

Eine Haupttätigkeit des Betriebs Kantonsstrassen ist der Winterdienst, der die Schneeräumung auf Fahrbahnen, Bushaltestellen und Trottoirs sowie die Glatteisbekämpfung umfasst. Wie wichtig die Arbeit des Betriebs Kantonsstrassen ist, zeigten insbesondere die grossen Schneefälle bis in den Talboden im 2018 und im Winter 2020/2021. Dank des gut funktionierenden Winterdienstes sicherte der Betrieb Kantonsstrassen die Befahrbarkeit der Kantonsstrassen.

Die Mitarbeitenden kümmern sich täglich darum, dass die Kantonsstrassen in einem betriebssicheren Zustand sind. Jährlich betreibt der Betrieb Kantonsstrassen mehrere Baustellen, um die Strassen, Bauwerke und die Ausrüstung instand zu stellen. Weiter werden Abfallsorgung, Reinigungsarbeiten, Grünpflege usw. von den Mitarbeitenden ausgeführt. Zudem leistet der Betrieb Kantonsstrassen auch für andere Verwaltungseinheiten und Gemeinden wichtige Arbeiten, wie etwa den Unterhalt der Gewässer oder am «Weg der Schweiz».

Der Betrieb Kantonsstrassen erfüllt zwei weitere wichtige Aufgaben: Die Passöffnungen und Felsräumungen/Inspektionen im Frühling. Die Schneefräsarbeiten an den Urner Alpenpässen finden in teils steilen Gebieten statt und sind mit entsprechenden Gefahren verbunden. Die Erwartungen an eine rasche Passöff-

nung sind in den vergangenen Jahren auch vonseiten Gemeinden, Tourismus und Gastronomiebetrieben stark gestiegen. Ein wichtiger Beitrag zur Sicherheit sind die Felsräumungsarbeiten, die der Betrieb Kantonsstrassen jährlich vornimmt. So konnten in den vergangenen Jahren regelmässig gefährliche Felspartien erkannt werden. Beispielsweise bei Gurtellen, Bristen, Isenthal und zahlreichen weiteren Strassenabschnitten wurden dank der Inspektionen durch den Betrieb Kantonsstrassen frühzeitig heikle Felspartien mit baulichen Massnahmen entschärft, sodass die Strassen für die Verkehrsteilnehmenden sicher und verfügbar blieben.

Werkhof ist komplett veraltet

Der Stützpunkt Galgenwäldli ist die zentrale Drehscheibe für den Strassenunterhalt in Uri. Er umfasst fünf einzelne Gebäude, die auf einer Fläche von rund 4'800 m² angeordnet sind. Dort untergebracht sind mehrere Werkstätten (inklusive Schmiede), Salz- und Materiallager, Einstellplätze für Fahrzeuge und Gerätschaften sowie die Verwaltung und Administration.

Die Gebäude sind stark veraltet. Sie wurden zwischen 1950 und 1988 erstellt. Der modernste Teil des Gebäudekomplexes wurde vor mehr als 30 Jahren in Betrieb genommen. Seither wurden die Gebäude weder ausgebaut noch einer umfassenden Sanierung unterzogen.

Ohne zentralen, gut funktionierenden Werkhof kann der geforderte Standard bezüglich Verfügbarkeit zugunsten der Verkehrs- und Personensicherheit nicht sichergestellt werden. Der Sanierungsbedarf des Werkhofs Galgenwäldli ist seit vielen Jahren bekannt. Aufgrund der verschiedenen Grossprojekte, die der Kanton Uri in den vergangenen Jahren finanziert hat, wurde die Sanierung des Werkhofs bewusst nach hinten verschoben. Mit dem Abschluss diverser Grossprojekte, wie dem Neubau Kantonsspital, dem neuen Kantonsbahnhof in Altdorf, der Erweiterung bzw. uri oder dem Umbau des Staatsarchivs und der Kantonsbibliothek, ist

es jetzt angezeigt, den für den Strassenunterhalt und die Urner Mobilität wichtigen Werkhof zu erneuern.

Bereits 2010 haben die Abklärungen zum Werkhof Galgenwäldli ergeben, dass für die Sicherstellung des Betriebs umfassende bauliche Massnahmen notwendig sind. Im Jahr 2015 hat die Koordinationsgruppe Arbeitssicherheit Strassenunterhaltungsdienste ein Audit des Werkhofs Galgenwäldli durchgeführt. Sie kam zum Schluss, dass in Bezug auf die Arbeitssicherheit und den Brandschutz grosser und dringender Handlungsbedarf besteht.

Laut Erhebung von Basler & Hofmann AG im Jahr 2017 ist die Bausubstanz mangelhaft. Eine Gesamtsanierung am bestehenden Ort im Galgenwäldli würde zusätzlich zu der notwendigen Instandsetzung umfangreiche Massnahmen im Bereich Tragwerk, Erdbebensicherheit, energetische Massnahmen an der Gebäudehülle, Brandschutz und Schadstoffsanierung erfordern. Nutzungsoptimierungen wären nur mit unverhältnismässig grossem Aufwand umsetzbar.

Mit anderen Worten: Der heutige Werkhof ist komplett veraltet. Die drei Hauptgebäude sind am Ende ihrer Lebensdauer. Die heutige Anlage ist nur noch kurzfristig nutzbar. Die Belastung für die Mitarbeitenden wird immer grösser. Für den Stützpunkt Galgenwäldli ist eine umfassende Erneuerung in den nächsten Jahren unverzichtbar.

Ersatzneubau an geeignetem Ort

2016 wurde die Planung vertieft. Es wurde klar, dass ein Ersatzneubau am heutigen Ort schwierig und verhältnismässig teuer wird. Eine Sanierung mit Erweiterung der Gebäude auf dem Galgenwäldli hätte zudem teure Provisorien benötigt. Zum anderen wären auf dieser Parzelle die angestrebten Verbesserungen der Betriebsabläufe kaum oder nur mit sehr grossem Aufwand zu erreichen. Heute befindet sich der Werkhof in unmit-

telbarer Nachbarschaft mehrerer Parzellen der Wohn- und Gewerbezone 1 oder 4 respektive der Wohnzone 2. Diese Umstände haben dazu geführt, dass der Standort des Werkhofs grundsätzlich überdacht wurde.

Aus raumplanerischer Sicht ist eine Verlegung des Standorts des Werkhofs sinnvoll. Eine Werkhofanlage ist in einer Industrie- und Gewerbezone besser aufgehoben als unmittelbar neben einer bestens erschlossenen Wohn- und Gewerbezone, wie das heute der Fall ist. Wird der Werkhof verlegt, kann das attraktiv gelegene Areal Galgenwäldli gewinnbringend weiterentwickelt werden. Der Standort an der Gotthardstrasse 77 bietet sowohl für die Gemeinde Bürglen wie auch für den gesamten Urner Talboden Entwicklungspotenzial.

Auch bautechnisch und finanziell macht ein Standortwechsel Sinn und bietet ein deutlich besseres Kosten-Nutzen-Verhältnis als die Sanierung der Gebäude, die teilweise aus den 1950er-Jahren stammen. Der Neubau kann kostengünstiger erstellt werden, da die Provisorien entfallen. Diese Variante hat zudem den grossen Vorteil, dass die betrieblichen Abläufe, die Platzverhältnisse und die Anforderungen an die Arbeitssicherheit optimal umgesetzt werden können. Auch kostenmässig stellt der Ersatzneubau die optimalste der evaluierten Varianten dar. Er bietet das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis. Der Betrieb bleibt auch während der Bauphase lückenlos aufrechterhalten.

Der Urner Landrat hat im März 2018 diesem Vorgehen zugestimmt und dem Projektierungskredit für den Ersatzneubau an einem neuen Standort mit 51:3 Stimmen zugestimmt.

Ein besserer Standort für den neuen Werkhof

Um einen möglichen Ersatzstandort für den Stützpunkt Galgenwäldli zu finden, wurde gemeinsam mit dem Amt für Raumentwicklung eine systematische Analyse möglicher Parzellen im Urner Unterland durchgeführt.

Insgesamt wurden 17 mögliche Standorte geprüft. Der Standort Rossgiessen im Industriegebiet Schattdorf schnitt in der Bewertung am besten ab (besser noch als der heutige Standort Galgenwäldli). Im Rossgiessen können sämtliche betrieblichen Anforderungen erfüllt werden. Der Standort liegt zentral im Talboden und ist gut erschlossen. Die Einsatzwege sind – namentlich für den Winterdienst – kurz und somit optimal.

Die Baudirektion suchte im Vorfeld früh das Gespräch mit den Standortgemeinden, sowohl mit der Gemeinde Bürglen wie auch der Gemeinde Schattdorf. Für den Gemeinderat Bürglen ist der Wegzug des Werkhofs von der Liegenschaft Galgenwäldli nachvollziehbar. Mit dem frei werdenden Areal erschliessen sich in der Gemeinde neue Entwicklungsperspektiven.

Im Januar 2018 wurde der Gemeinderat Schattdorf über das Projekt Ersatzneubau Werkhof aus erster Hand informiert. Für den Ersatzneubau ideal ist die Parzelle Nr. 129 im Gebiet Rossgiessen, die sich zwischen der Dätwyler AG und dem Einkaufszentrum befindet. Am 21. März 2018 genehmigte der Landrat den Projektierungskredit. Ende März 2018 teilte die Gemeinde Schattdorf dem Amt für Hochbau mit, dass sie den Standort am südlichen Ende der Parzelle Nr. 129 aus raumplanerischen Gründen vorzieht. Im Sinne einer guten Partnerschaft mit der Standortgemeinde wurde auf den Vorschlag der Gemeinde Schattdorf eingetreten und die Machbarkeit am neuen Standort auf der abparzellierten Fläche L2079 abgeklärt. Mit 5'024 m² ist diese Fläche unmittelbar neben der Halle der R. Zraggen Fahrzeugvermietung & Carreisen jedoch zu klein für den Ersatzneubau. Daher muss zusätzlich eine Teilfläche der östlich angrenzenden Parzelle L1909 genutzt werden. Die Eigentümerin der Parzelle L1909 ist allerdings nicht bereit, nur eine Teilfläche zu veräussern. Das bedeutet: Der Kanton Uri muss die ganze Parzelle mit 4'621 m² erwerben. Die für den Ersatzneubau nicht benötigte Fläche dient als

strategische Reserve und kann als Zwischennutzung im Baurecht abgetreten werden.

Der vorgesehene Standort für den Ersatzneubau des Werkhofs steht in Einklang mit dem aktuellen Entwicklungskonzept (ESP) Arbeitsplatzgebiet der Gemeinde Schattdorf.

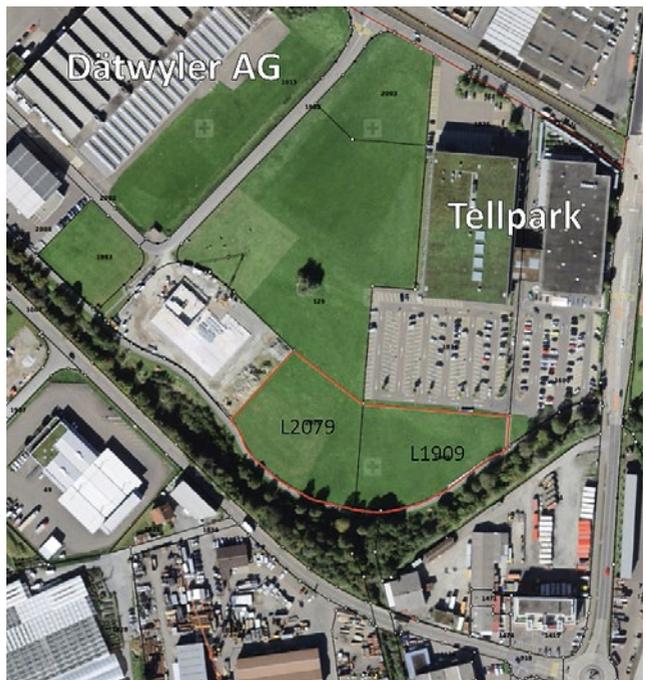


Abbildung 1: Standort Areal Rossgiessen – Parzellen L2079 und L1909 (geo.ur.ch; April 2021)

Das Bauprojekt Für die Planung und Ausarbeitung des Ersatzneubaus Betrieb Kantonsstrassen wurde ein Projektwettbewerb durchgeführt. Die Ausschreibung stiess auf ein grosses Echo. Im Präqualifikationsverfahren wurden aus 39 Bewerbern 14 Planungsteams (darunter vier Nachwuchsbüros) ausgewählt, die in einem anonymen Projektwettbewerb ihre Entwürfe einreichen konnten. Die

Teams mussten aus Architekt, Landschaftsplaner und Bauingenieur zusammengesetzt sein.

Eine Fachjury bewertete im Mai 2020 die anonymisierten Entwürfe. Als Siegerprojekt wurde einstimmig der Entwurf von Felgendreher Olfs Köchlin Architekten GmbH, Berlin/Azmoos SG erkoren. «BUDDY» – so der Name des Siegerprojekts – überzeugte die Jury mit seiner betrieblichen Effizienz, dem sorgfältigen Umgang mit dem südlich angrenzenden Landschaftsraum und der Wirtschaftlichkeit des Projekts. Die Felgendreher Olfs Köchlin Architekten GmbH realisierte in Bülach einen Werkhof für das Tiefbauamt des Kantons Zürich und bringt die entsprechende Erfahrung mit. Die Wettbewerbsprojekte wurden der Bevölkerung im Juli 2020 anlässlich einer einwöchigen Ausstellung an der Kantonalen Mittelschule Uri in Altdorf präsentiert.

Die Merkmale des Ersatzneubaus

Die Zufahrt zum Areal wird durch ein grosses Schiebetor geregelt. Die Werkhalle bildet das zentrale Element und wird in der Mitte des Werkhofareals platziert.



Abbildung 2: Situation neues Werkhofareal

Der Ersatzneubau des Werkhofs wird als kompaktes, zweigeschossiges Gebäude gebaut. Im Erdgeschoss befinden sich die Einstellhallen und Werkstätten. Eine Galerie bietet Platz für Lagerflächen. Im südwestlichen Teil sind im Obergeschoss die Personalräume untergebracht. Die Organisation des Hauses wird bestimmt durch kurze Wege, gute Sichtbezüge und eine hohe Nutzungsflexibilität. Ein Vordach schafft im Aussenbereich einen zusätzlichen wettergeschützten Arbeitsraum. Im Innern ist die zentrale Fahrstrasse ein markantes Element.



Abbildung 3: Visualisierung Ansicht Süd

Die Fahrstrasse bringt für den Betrieb einen Mehrwert: Von hier aus können alle Stellplätze erreicht und alle Flächen bedient werden. Die Personalräume wie Büro, Aufenthalt und Garderobe liegen im ersten Obergeschoss.



Abbildung 4: Visualisierung der Fahrergasse im Innern des Werkhofs

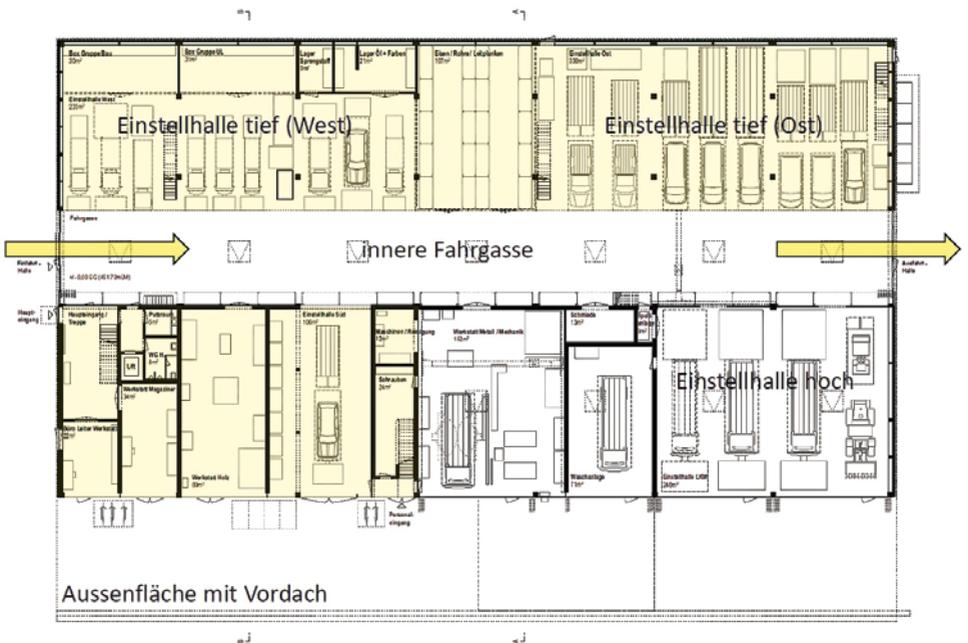


Abbildung 5: Grundriss Erdgeschoss

Auf der Nord-, Süd- und Westseite wird das Areal durch einen Grüngürtel mit Sickerzone abgeschlossen. Der Grüngürtel wird mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Gräsern und Binsen bepflanzt. Die Entwässerung entspricht den geltenden Umweltstandards. Die salzverträglichen Binsen und Gräser und die strauchartigen Ufergehölze zieren den südlichen Grüngürtel. Weiter sind Edelkastanien vorgesehen, die durch die begünstigte Föhnlage seit dem 14. Jahrhundert vorkommen. Die Arealzugänge Nordwest und Südost werden durch Nussbäume markiert.

Der Betrieb Kantonsstrassen nutzt heute im Galgenwäldli eine Geschossfläche von 3'342 m². Für den Neubau wurde der zukünftige Flächenbedarf erhoben und ein Raumprogramm erstellt. Dabei wurde insbesondere den betrieblichen Abläufen grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Der neue Bau soll einen möglichst effizienten und kostengünstigen Betrieb ermöglichen. Das Raumprogramm wurde mehrfach redimensioniert und auf die für den Betrieb notwendigen Räume beschränkt. Der zukünftige Platzbedarf des Betriebs Kantonsstrassen beträgt gemäss heutigem Planungsstand 3'602 m². Das entspricht einem kleinen Plus von 8 Prozent.

Ökologie und Nachhaltigkeit

Die Gesamtenergiestrategie des Kantons Uri gibt vor, dass die kantonseigenen Neubauten im Standard Minergie®-P zu erstellen sind. Minergie®-P orientiert sich an einem sehr niedrigen Energieverbrauch, der primär mit einer vorbildlichen Gebäudehülle erreicht wird. Die Heiz- und Warmwasserenergie wird ab dem Fernwärmenetz der Heizwerk Uri AG bezogen, die Energie aus nachhaltigen und heimischen Quellen liefert, wo insbesondere auch Urner Holz genutzt wird.

Für die Erreichung der Minergie®-P-Zertifizierung wird eine Photovoltaikanlage (PV-Anlage) mit einer Spitzenleistung von 25 Kilowatt benötigt, womit jährlich zirka

21'000 Kilowattstunden elektrische Energie produziert werden. Damit wird rund ein Drittel des Jahresstromverbrauchs des Werkhofs abgedeckt. Die Beleuchtung im neuen Werkhof erfolgt mit effizienten LED-Leuchten und Präsenzmeldern. Denkbar ist ein späterer Ausbau der PV-Anlage im Rahmen eines separaten Projekts, sei es durch den Kanton oder Dritte.

Die Fassade bildet ein robustes Gewand aus gebrauchten Autobahn-Leitplanken. In den nächsten Jahren wird ein Grossteil der Leitplanken auf den Schweizer Nationalstrassen ersetzt und ist deshalb kostengünstig zu erwerben. Die Idee eines Werkhofs aus recycelten Leitplanken wird den Ansprüchen an einen zeitgemässen, nachhaltigen Neubau in besonderer Weise gerecht. Gleichzeitig stärkt sie das Bild des robusten, zweckmässigen Gebäudes für den Unterhalt und Schutz der Strassen vor den Einflüssen der Witterung und des intensiven Gebrauchs. Auch beim Beton wird auf Nachhaltigkeit gesetzt: Verwendet wird Recyclingbeton.



Abbildung 7: Visualisierung Fassade West

Finanzierung Nach Artikel 24 Buchstabe c der Verfassung des Kantons Uri (RB 1.1101) unterliegen neue Ausgaben von mehr als 1 Mio. Franken der obligatorischen Volksabstimmung. Der Landrat hat dem Ersatzneubau am 25. August 2021 mit 44:9 Stimmen (1 Enthaltung) zugestimmt.

Der detaillierte Kostenvoranschlag vom 10. Mai 2021 sieht für den Ersatzneubau Kosten in der Höhe von 10,926 Mio. Franken (+/-10 Prozent) vor. Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Position Ersatzneubau Werkhof		Kosten		%
1	Vorbereitungsarbeiten	CHF	462'000	4,1 %
2	Gebäude	CHF	8'360'000	74,5 %
3	Betriebseinrichtungen	CHF	489'000	4,4 %
4	Umgebung	CHF	1'315'000	11,7 %
5	Baunebenkosten	CHF	385'000	3,4 %
9	Ausstattung	CHF	215'000	1,9 %
Zwischensumme		CHF	11'226'000	100,0 %
Nettoertrag aus Grundstücksverkauf/-erwerb		CHF	-300'000	
Total Anlagekosten		CHF	10'926'000	

Bereits in der Planungsphase wurde auf die Kosten geachtet und die sinnvollen Einsparmöglichkeiten vorgenommen. Verglichen mit anderen realisierten Werkhof-Neubauten in der Schweiz sind die Kosten für das Urner Projekt eher tief.

Dank des Standortwechsels wird die bisherige Werkhoffläche Galgenwäldli (zirka 4'800 m²) für eine neue Nutzung verfügbar. Das Areal wird nicht mehr für die öffentliche Aufgabenerfüllung benötigt und kann in eine höherwertige Wohn- und Gewerbezone 3 oder 4 umgezont werden. Die Fläche mit einem Wert von rund

2,4 Mio. Franken wird vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen umgewidmet und steht anschliessend zur Abgabe im Baurecht oder zur Veräusserung frei. Für den Neubau wird günstigeres Land in einer für den Betrieb Kantonsstrassen gut gelegenen Industriezone erworben. Die Kosten für den Landerwerb inklusive Erschliessung betragen rund 2,1 Mio. Franken. Der Nettoertrag von 300'000 Franken wird dem Baukredit Ersatzneubau Werkhof angerechnet.

Zeitplan	28. November 2021	Volksabstimmung
	3. Quartal 2022	Baubeginn
	4. Quartal 2023	Bezug Ersatzneubau
	ab 2024	Umzonung Teilfläche Liegenschaft Galgenwäldli



ANTRAG

Regierungsrat und Landrat empfehlen den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, den Kreditbeschluss in der Höhe von 10,9 Mio. Franken (+/-10 Prozent) für den Ersatzneubau des Werkhofs Betrieb Kantonsstrassen anzunehmen.

Beilage

- Kreditbeschluss für den Ersatzneubau Betrieb Kantonsstrassen

**KREDITBESCHLUSS
für den Ersatzneubau des Werkhofs Betrieb Kantonsstrassen
(Stützpunkt Galgenwäldli)**

(vom ...)

Das Volk des Kantons Uri,

gestützt auf Artikel 24 Buchstabe c der Verfassung des Kantons Uri¹,

beschliesst:

I.

Für den Ersatzneubau des Werkhofs Betrieb Kantonsstrassen (Stützpunkt Galgenwäldli) wird ein Verpflichtungskredit von 10'900'000 Franken (+/-10 Prozent) bewilligt. Die erforderlichen Jahrestanchen sind als Zahlungskredit ins jeweilige Budget aufzunehmen.

II.

Der Regierungsrat wird ermächtigt, teuerungsbedingte Mehrausgaben zu beschliessen. Der Kostenvoranschlag basiert auf dem Stand Zürcher Index der Wohnbaupreise, 1. April 2020: 100,2 Punkte.

III.

Dieser Beschluss tritt am Tag nach der Annahme in der Volksabstimmung in Kraft.

Im Namen des Volkes
Der Landammann: Urban Camenzind
Der Kanzleidirektor: Roman Balli

¹ RB 1.1101

**Nicht vergessen:
am 28. November 2021
zur Urne!**

